

Skript zu SGU 1x09:

Gefahr für die Destiny

(Autor: „[Col. o’neill](#)“ aus der [Stargate Wiki](#))

(v1.0 – erstellt am 07.08.2013)

Achtung:

- Zwischen den meisten Soldaten kann kein klarer Unterschied gemacht werden, deshalb werden alle namenlosen Soldaten einfach als „Soldat“ bezeichnet. Bei nicht zuzuordnenden Personen ist es ähnlich: Sie werden einfach „Person“ genannt, bei vielen Menschen gleichzeitig „Menge“. Wenn also in zwei Zeilen hintereinander „Soldat“ oder „Person“ als Sprecher steht, handelt es sich um zwei verschiedene Personen.

Anmerkungen

1. Autor des Skripts ist „[Col. o’neill](#)“ aus der [Stargate Wiki](#).
2. Das Skript selbst wurde veröffentlicht unter den Bedingungen der [„Creative Commons Namensnennung-Keine kommerzielle Nutzung-Weitergabe unter gleichen Bedingungen Deutschland“-Lizenz](#).
 - Bei der Namensnennung reicht es, den gesamten Stichpunkt Nr. 1. („Autor des Skripts...“) dieser Anmerkungen direkt und mit den Hyperlinks zu übernehmen.
3. Das Urheberrecht der Stargate-Episode(n), sowie der Charaktere etc. darin gehört [Metro-Goldwyn-Mayer Studios Inc.](#)
4. Bei Fragen zum Skript, Berichten über Fehler oder Ähnlichem bitte die [Benutzer-Diskussionsseite im Stargate Wiki](#) benutzen.

Verwechselbare Personenbezeichnungen

- Everett Young wird hier „Young“ genannt, seine Frau Emily mit demselben Vornamen nur „Emily“. Das ist sinnvoll, da Young praktisch immer beim Nachnamen genannt wird und Emily nur wenige Auftritte hat.

Ausgeschlossen davon sind Bemerkungen in Klammern, hierbei geht es nur um die Bezeichnungen der Personen vor dem Gesagten.

(Auf der Destiny geht alles seinen normalen Gang. Langsam kommt die Mannschaft auch in eine tägliche Routine. Chloe ist alleine auf dem Observationsdeck und macht Yoga vor dem großen Frontfenster, von dem aus sie auf das bläuliche Schimmern des FTL-Effekts vor sich sehen kann. In einer der freigeräumten Lagerhallen macht Scott mit zumindest einem Großteil der Mannschaft Liegestützen und Kniebeugen, was den einen mehr, den anderen weniger leicht fällt. Young beobachtet auf einer Konsole eine Aufzeichnung des Fliegenden Auges von Rush im Kontrollraum, der seine kaputte Brille nachdenklich vor sich hält und sich dann eine Notiz aufschreibt, und Park und Rivers vergnügen sich halb ausgezogen im Bett eines ihrer beiden Quartiere. Eli sitzt etwas müde und/oder gelangweilt vor einer Konsole mit seinem iPhone darauf, das offenbar gerade Musik abspielt, und Franklin betrachtet leicht enttäuscht im neu eingerichteten Hydroponiklabor die Gefäße, in denen sich wachsende Pflanzen befinden sollten. Wray arbeitet in ihrem Quartier an einer Zeichnung einer Südseeinsel mit Palmen und Spencer nimmt die letzte seiner Tabletten ein. Er schluckt sie und sieht aus dem Fenster in das bläuliche FTL-Schimmern. Auf der Erde sitzt Telford wieder an den Kommunikationssteinen. Mehta und ein Soldat kommen herein.)

Mehta: Hey.

(Telford öffnet die Augen und fährt sich mit der Hand über das Gesicht. Offenbar hat er geschlafen oder war zumindest halb weggedöst.)

Mehta: Die Ablösung ist da.

Telford: Alles bestens...

Mehta: Sie müssen sich ausruhen.

Telford: Ich hab stundenlang auf meinem Hintern gehockt.

Mehta: Hat General O'Neill befohlen.

(Telford dreht sich um und sieht den Soldaten an, der mit Mehta hereingekommen ist. Mehta lächelt und etwas widerwillig nimmt Telford seinen Stein vom Gerät und schaltet es aus. Später wartet er im Umkleideraum, bis der andere Soldat im Raum gegangen ist, nimmt dann sein Handy hervor und ruft jemanden an.)

Telford (ins Telefon): Wie wär's mit heute Abend?

(Am Abend sitzen Telford und Youngs Frau Emily dann bei ihr zu Hause am Tisch und essen zusammen.)

Telford: Mmmh... Das ist köstlich. Mein Kompliment an den Koch.

Emily (lachend): Ich geb' ihm Ihre Nummer. Er liefert nach Haus.

(Beide lachen.)

Telford: Tatsächlich?

Emily: Hören Sie, ich wollte Ihnen danken. Es gibt nicht viele

Leute, die verstehen, was ich gerade durchmache.

Telford (lächelnd): Sie müssen mir nicht danken. Ich tu das gern.

(Er senkt ein wenig gezwungen und nachdenklich seinen Kopf.)

Emily: Ist alles in Ordnung?

Telford: Wir beide kennen uns erst seit sehr kurzer Zeit, aber ich würde Sie gern als Freundin bezeichnen.

Emily: Ja, natürlich können Sie das.

Telford: Und als Freund fühle ich eine gewisse... Verpflichtung, Ihnen einiges über Ihren... über Ihren Mann mitzuteilen.

(Emily sieht ihn an. War zunächst ein freundliches Lächeln auf ihrem Gesicht, ist dies nun verschwunden.)

VORSPANN

(Auf der Destiny läuft Scott mit einer Gruppe durch die Korridore des Schiffes. Auch dies fällt den einen mehr, den anderen weniger leicht. Sie kommen an Elis Quartier vorbei, wo Eli an der Konsole sitzt.)

Scott: Hey! Sollten Sie nicht auch mitmachen?

Eli: Ja. Schon richtig... Tut mir leid, ich, äh... ich hab da 'ne Zerrung...

Scott: Ja... Äh, Colonel Young will, dass wir alle fit bleiben.

Eli: Morgen, ja... Morgen, versprochen.

Scott: Na gut... Es geht weiter.

(Er läuft wieder los.)

Scott: Kommt schon!

(Keuchend setzt sich die Gruppe wieder in Bewegung. Nur Volker bleibt sitzen und wartet, bis alle verschwunden sind.)

Volker: Der kann mich mal...

(Dann geht er in die andere Richtung zurück. In der Kantine kommt Rivers durch die Tür herein und sieht Doktor Park, die gerade aufsteht und zum Ausgang geht.)

Rivers (lächelnd): Hey...

Park (kühl, aber höflich): Hallo.

(Er sieht ihr etwas verwundert und enttäuscht nach. An einem Tisch neben ihm sitzt Spencer alleine über seiner Mahlzeit. T.J. kommt zu ihm.)

T.J.: Was dagegen, wenn ich mich dazusetze?

(Spencer antwortet nicht. Genau genommen isst er nicht einmal. Er hat den Löffel zwar in der Hand, aber er bewegt sich kaum und starrt nur vor sich hin. T.J. setzt sich trotzdem ihm gegenüber an den Tisch.)

T.J.: Alles okay?

Spencer (ohne aufzusehen): Bestens.

(T.J. zögert kurz, zuckt kurz mit den Schultern und entscheidet sich, das „Gespräch“ weiterzuführen.)

T.J.: Sie sehen erschöpft aus. Schlafen Sie gut?

Spencer: Ich sag‘ doch, alles bestens.

(Er sieht sie ärgerlich an und steht dann auf. T.J. nickt kurz.)

T.J. (sarkastisch): Mir geht’s auch gut, danke der Nachfrage.

(Eli sitzt müde vor seiner Konsole und Rush funkts ihn an, als er gerade gähnt.)

Rush (über Funk): Eli...!

(Eli nimmt noch immer gähnend das Funkgerät.)

Eli (gähnend ins Funkgerät): Ja...

Rush (über Funk): Wir konnten zwei weitere Sektionen des Schiffes sichern. Wir schicken jetzt ein Team rein, Sie müssen uns mit einem Fliegenden Auge helfen.

Eli (ins Funkgerät): Bin gerade beschäftigt.

Rush (ins Funkgerät): Und womit?

Eli (widerwillig ins Funkgerät): Kann ich nicht sagen...

Rush (über Funk): Was soll das schon wieder heißen?

Eli (ins Funkgerät): Mir wurde gesagt, ich darf nichts sagen.

Rush (sarkastisch ins Funkgerät): Ah, eine geheime Mission, klingt faszinierend...

Eli (ins Funkgerät): Okay, fragen Sie doch einfach Colonel Young. Der wird's Ihnen erklären.

Rush (ins Funkgerät): Eli, tun Sie mir einen Gefallen und werfen Sie einen Blick auf ihre Jacke oder was immer sie anhaben. Gibt es da ein Abzeichen auf dem „Lieutenant“ oder „Sergeant“ steht, oder so was Ähnliches?

(Eli rollt mit den Augen, sieht auf sein Shirt, auf dem „You are Here“ steht, und antwortet.)

Eli (ins Funkgerät): Da steht nur „Eli ist der Größte“.

Rush (ins Funkgerät): Ganz genau.

Eli (ins Funkgerät): Ich komm‘, sobald ich fertig bin.

Rush (bitter ins Funkgerät): Nein, nein, nicht nötig. Ich komm‘ hier schon klar...

(Young öffnet erschöpft eine Tür zu einem Korridor auf dem Schiff, während T.J. ihm von ihrem „Gespräch“ mit Spencer berichtet.)

T.J.: Er sagt, es geht ihm gut, aber ich mach‘ mir Sorgen um

ihn.

Young: Um ihn und etwa ein Dutzend andere. Okay, Du wirst die psychologische Beurteilung übernehmen. Für alle an Bord, Zivilisten, Militärs. Ich wollte Dich schon länger darum bitten.

T.J.: Wäre das nicht Camiles Aufgabe? Sie ist dafür ausgebildet.

Young: Aber Du hast Psychologie studiert.

T.J.: Schon, aber ohne Abschluss. Das qualifiziert mich nicht.

Young: Mir reicht das. Leg' los, Du kannst das.

(Er beschleunigt seinen Gang und biegt vor ihr ab. Sie bleibt stehen. Inzwischen ist ein Team mit Sergeant Greer auf dem Schiff unterwegs, um weitere Bereiche des Schiffs zu erkunden. Mit einem Fliegenden Auge, Waffen im Anschlag und Taschenlampen gehen sie durch die Korridore. Rush koordiniert die Suche über Funk und sieht die Übertragung des Fliegenden Auges.)

Rush (ins Funkgerät): Bleiben Sie stehen. Die Tür rechts von Ihnen, versuchen Sie es dort.

(Greer öffnet die Tür und sie stehen vor einem weiteren leeren Quartier. Das Team geht rein und sieht sich kurz um.)

Greer (ins Funkgerät): Noch mehr Quartiere... Nicht schlecht...

(Rush scheint etwas enttäuscht und schickt das Team gleich weiter.)

Rush (ins Funkgerät): Und weiter geht's...

(T.J. hat inzwischen mit ihren psychologischen Gutachten begonnen und sitzt gerade Doktor Franklin gegenüber.)

Franklin: Soll ich jetzt in Tränen ausbrechen, oder ist das erst später vorgesehen?

T.J.: Sagen Sie doch einfach, wie es ihnen geht, hmm?

Franklin: Wie's mir geht?!

T.J.: Hier, auf diesem Raumschiff.

Franklin: Na wie wohl? Es nervt! Ich hasse es!

T.J.: Na schön... Und mit ihrem Hydroponiklabor, kommen Sie da weiter?

Franklin: Die Samen wollen nicht keimen, was wirklich nervt, glauben sie mir, denn ich hätte hier nur zu gern eigenes Gemüse angebaut. Ich bin zwar alles andere als ein Grünfuttertyp, aber das wäre auf jeden Fall besser als dieser Mist, den wir hier auf den Teller kriegen. Und es gibt zu wenig Wasser, und die Betten sind steinhart, und, ach, ich sollte vielleicht auch noch erwähnen, dass

einer ihrer Leute mich *angeschossen* hat!

(T.J. bemüht sich um ein höfliches Lächeln.)

T.J.: Dann geht es ihnen also gut...

(Eli sitzt wieder müde vor der Konsole mit dem Kopf auf den Händen gestützt, als Young hereinkommt.)

Young: Eli. Wie läuft es?

Eli: Ich hab Telfords Plan zur Versorgung des Stargates in unterschiedlichen Varianten simuliert, aber es gibt nur... Probleme.

Young: Zum Beispiel?

Eli: Katastrophale Fehlschläge. Jedes Mal. Überall Tod, Feuer und Schwefel, Hunde und Katzen auf engstem Raum...

Young (unterbricht ihn): Ich versteh' schon.

(Eli stoppt und dreht sich zu ihm um.)

Young: Machen Sie weiter. Ich will ganz sicher gehen.

(Eli nickt und Scott kommt in den anliegenden Raum.)

Young (zu Scott): Lieutenant, Sie besuchen bald mithilfe der Kommunikationssteine die Erde.

Scott: Ach, ist schon in Ordnung, Sir. Ich kann warten

Young: Sie haben lang' genug gewartet. Sie sind an der Reihe. Wray wird auch gehen.

Scott: Na schön. Danke.

(Irgendwie scheint Scott damit nicht ganz glücklich, obwohl er sollte. Inzwischen geht Greers Team auf eine weitere geschlossene Tür im unerkundeten Teil des Schiffs zu. Greer macht sich bereit die Tür zu öffnen und schaut zum Fliegenden Auge hinter ihm, um von Rush eine Bestätigung er kriegen.)

Rush (über Funk): Gehen Sie weiter.

(Greer öffnet die Tür. Vor ihnen liegt nun ein Raum mit einigen Konsolen am Rand und einer Art Stuhl in der Mitte, der jedoch mehr einem Stuhl für Patienten und medizinische Testpersonen als einer gemütlichen Sitzgelegenheit gleicht.)

Person: Was soll denn das sein?

Greer: Hey, sieht aus, als hätten wir die Zahnarztpraxis gefunden.

(Rush sieht auf einen Monitor und dann auf die Übertragung des Fliegenden Auges. Ein Wissenschaftler des Teams drückt an einer Konsole herum und das Licht im Raum geht an. Zudem wird nun sichtbar, dass der Stuhl über

Eisenfesseln für Arme und Beine verfügt und zwei metallene Leisten mit Elektroden fahren nach vorne zu der Stelle, wo normalerweise der Kopf des Sitzenden ist. Rush scheint aufgereggt und drängend, als er wieder zum Funkgerät greift.)

Rush (ins Funkgerät): Auf keinen Fall etwas anfassen! Raus da! Bin auf dem Weg.

(Auf der Erde kommen Wray und Scott gerade in zwei fremden Körpern an. Scott ist in Telfords Körper.)

Wray: Lieutenant Scott? Ich bin's, Camile.

(Scott nickt und sieht auf den Monitor vor sich, wo er die von ihnen übernommenen Körper sieht.)

Scott: Wahnsinn...

(Auf der Destiny steht Rush im gefundenen Raum mit dem Stuhl an einer Konsole. Young und Greer sind auch dort.)

Young: Neurales Interface?

Rush: Der Vorläufer einer Antiker-Technologie, die SG-1 vor Jahren entdeckt hat. Es handelt sich um eine Datenbank, die man auf das... menschliche Gehirn hochladen kann.

Young: Und sie glauben um so etwas handelt es sich hier?

Rush: Ja, und darauf könnte der Mastercode gespeichert sein, mit dem man Zugriff auf die Kernsysteme erhält. Navigation, Antrieb...

Young: Sind Sie sicher?

Rush: Sicher können wir erst dann sein, wenn sich jemand auf diesen Stuhl setzt.

Greer: Er sieht so aus, als würde er Dich festhalten und Dir Blitze in Deinen Kopf schießen.

Rush: Äh, das hier sind nur die Elektroden für den Datentransfer.

Young: Sie wissen, was mit General O'Neill damals geschehen ist?

Rush: Die Menge der Informationen hat ihn überwältigt, ja.

Young: Er wurde von diesem Gerät um ein Haar um ein Haar getötet.

Rush: Der Versuch lieferte unglaubliche Ergebnisse...

Young (unterbricht ihn): ...und hat ihn beinahe getötet. Wir wissen lediglich, dass die Benutzung dieses Geräts einem Todesurteil gleichkommen kann. Niemand wird sich hier draufsetzen.

(Er wendet sich an Greer.)

- Young:** Es soll ständig bewacht werden.
- Greer:** Und was sollen wir jetzt tun, Colonel? Einfach die Möglichkeiten dieses Stuhls ignorieren?
- Young:** Das hab' ich nicht gesagt. Sie sollen ihn untersuchen, ohne darauf zu sitzen.
- Rush:** Aber, Colonel, dieses Modell ist älter als alle bisher bekannten. Ich könnte wetten, dass die Wirkung viel harmloser ist.

(Young geht auf ihn zu.)

- Young:** Wetten Sie um Ihr Leben? Sie rechnen also damit, dass sich ein Versuchskaninchen finden wird?
- Greer:** Wenn diese Menschen dadurch nach Hause kommen, setz' ich mich auf den Stuhl.
- James (über Funk):** Colonel Young, bitte melden.
- Young (ins Funkgerät):** Ja, bitte?
- James (über Funk):** Colonel Telford ist im Kommunikationslabor. Er hat den Körper mit Scott getaucht und möchte Sie sprechen.
- Young (ins Funkgerät):** Bin schon auf dem Weg.

(Er will gehen.)

- Rush:** Colonel, bis jetzt konnte ich nur teilweise auf die Destiny-Datenbank zugreifen. Wir können das Raumschiff noch immer nicht steuern.
- Young:** Selbst, wenn wir jetzt sofort zur Erde zurückfliegen würden, wie lange würde das dauern – wieder eine Million Jahre? Rush, Sie halten diesen Stuhl für eine wundervolle Entdeckung – na schön, beweisen Sie es. Beweisen Sie, dass er für uns mit absoluter Sicherheit von Nutzen sein kann. Bis dahin röhrt ihn jedenfalls keiner an.

(Rush nickt widerwillig. Etwas später kommt Young im Kommunikationslabor an.)

- Young (zu Telford):** Sie halten sich die ganze Zeit bei den Steinen auf, Colonel.
- Telford:** Wieso haben Sie uns nicht die Daten unseres Experiments gegeben?
- Young:** Wir arbeiten immer noch selbst daran.
- Telford:** Ich verfüge auf der Erde über beste Wissenschaftler. Wir wollen Ihnen helfen.

- Young:** Und sobald es Schwierigkeiten gibt, verlassen Sie das Raumschiff und wir bleiben zurück.
- Telford:** Wie hat Rush es geschafft? Wie hat er die Situation entschärft?
- Young:** Wenn ich es weiß, wissen Sie es auch.
- Telford:** Eine Sache begreife ich einfach nicht: Ich hätte gedacht, Sie würden alles Mögliche daran setzen, dass die Leute nach Hause kommen und auch Sie selbst zurück zu Ihrer Frau.
- (Young lächelt und entscheidet sich, nicht auf diese Provokation einzugehen.)*
- Young:** Wenn Sie etwas benötigen, fragen Sie Lieutenant James.
- (Die beiden starren sich eine Weile in die Augen, bis Young den Raum verlässt. Auf der Erde hat Wray das Heimatschutzkommando inzwischen mit Major Peterson verlassen und wird von Strom, dem Leiter des IOA, erkannt.)*
- Strom:** Camile, Sie sind es, oder? Ich wusste nicht, dass Sie heute hierherkommen würden.
- Wray:** Oh, ähm, das ist heute auch nicht offiziell, sondern ein... ein privater Besuch. Letztes Mal hatte ich keine Gelegenheit nach Hause zu gehen.
- Strom:** Ja, natürlich, aber... Wenn Sie schon hier sind...
- (Wray wendet sich an Peterson.)*
- Wray:** Äh... Noch einen Augenblick.
- (Peterson nickt und entfernt sich ein paar Schritte. Wray wendet sich wieder an Strom.)*
- Strom:** Colonel Telfords Leute nehmen gerade Veränderungen an seinem Plan vor. Sie machen einige Fortschritte.
- Wray:** Colonel Young wird darauf nicht eingehen, jedenfalls nicht in absehbarer Zeit. Und Doktor Rush... Naja, wie Sie's schon sagten, hat er's nicht so eilig, nach Hause zu kommen.
- Strom:** Will er immer noch das Kommando übernehmen.
- Wray:** Er und Young geraden ständig aneinander, ja. Zurzeit sieht es so aus, als würde Young den Kampf gewinnen.
- Strom:** Und Sie?
- Wray:** Ich stehe dazwischen. Ich weiß nicht, welche Seite die bessere ist.
- Strom:** Bestimmt wäre es am besten, völlig unabhängig zu sein.

(Scott ist noch im Gebäude und wird von Doktor Mehta gerade begleitet.)

Mehta: Ihre Post. Es sind vier Briefe. Sie sind beliebt, hmm? Also, ich bin Ihre Begleiterin. Wo wollen Sie hin? Zu ihrer Familie? Freunden?

Scott: Es gibt jemanden, den ich treffen möchte, der ist in Edwards, oder er... war dort.

(Er ist stehen geblieben sieht sich die Briefumschläge schnell an.)

Mehta: Kein Problem.

(Scott hat einen Brief aus dem Umschlag genommen und liest die vollgeschriebene Seite mit etwas überraschtem Gesichtsausdruck.)

Mehta: Alles in Ordnung?

(T.J. sitzt inzwischen Doktor Park gegenüber und erstellt ihr Gutachten.)

T.J.: Ich kann mir vorstellen, dass da ein ungeheuerer Druck entsteht, wenn man versucht, die Funktionsweise dieses Raumschiffs zu verstehen.

Park: In der Tat, es ist entsetzlich. Vor allem, wenn man bedenkt, dass wir bisher mit unseren Untersuchungen...

T.J. (verständend): Ja...

Park: ...nur an der Oberfläche kratzen.

T.J.: Wie gehen Sie damit um? Ich meine, was tun Sie, um den Stress zu reduzieren?

Park: Oh... Ich... ähm...

(Sie überlegt kurz.)

Park: ...lese.

(Sie lächelt etwas gezwungen. In einer freigeräumten Lagerhalle trainiert Spencer sie anwesende Mannschaft, wobei es mehr an ein Militärtraining erinnert, da er den Leuten die Zählungen ihrer Sprünge geradezu zubellt.)

Spencer: 35! 36! 37! 38! 39!

(Er wirft sich auf den Boden und macht nahezu ohne sichtbaren Übergang Liegestützen.)

Spencer: Eins, zwei, drei, 18! Eins, zwei, drei, 19! Bewegung, los!

(Die Gruppe läuft nun immer von einer Seite zur anderen des Raumes. Es sind nicht mehr so viele anwesend wie bei Scotts Training, aber doch einige. Franklin gehört dabei zu denjenigen, die sichtlich keine Kraft mehr haben.)

Spencer! Schneller, Leute! Kommt schon, schneller! Schneller, Franklin, beweg Dich! Du bist erbärmlich, Franklin, weißt Du das?! Nochmal!

(Franklin ist nun völlig am Ende. Er beugt sich hinunter, stützt sich am Boden mit den Händen ab und kann kaum noch stehen, geschweige denn laufen. Spencer zeigt auf die andere Seite des Raumes und brüllt ihn weiter an.)

Spencer: Nochmal, Franklin! Beweg‘ Deinen fetten Hintern!

(Der übergibt sich auf den Boden vor ihm.)

Spencer: Ach, ein echtes Trauerspiel. Nochmal!

(Scott und Mehta sind mittlerweile mit dem Auto an einem Haus angekommen. Scott sieht nach draußen.)

Mehta: Sie hat keine Sicherheitsfreigabe, also denken Sie an Ihre Tarnung.

(Scott nickt und steigt aus. Er geht über die Straße zu dem Haus, öffnet den Gartenzaun und klopft an der Tür. Niemand macht auf. Er geht um das Haus herum und sieht dort ein Fenster, hinter dem ein Junge etwas schüchtern hinter dem Vorhang hervorschaut.)

Scott: Hallo? Ich suche Annie Balic. Bin ein alter Freund von ihr. Wohnt Sie hier?

Junge: Sie ist meine Mom.

(An einem anderen Haus steht der Wagen mit Wray darin. Peterson ist gerade zu der Frau im Haus – es handelt sich dabei um Sharon – gegangen, um sie auf den Besuch vorzubereiten, aber sobald er wieder in Richtung Auto geht, stürmt Wray heraus und läuft zu der Frau an der Tür. Die starrt die ihr äußerlich fremde Frau vor ihr an, die jetzt langsam die Stufen zu ihr hinauf geht und lächelt.)

Sharon: Bist Du das wirklich?

(Wray fragt sie auf Chinesisch, ob Sharon diesen hässlichen Stuhl schon weggeworfen habe. Sharon schluchzt und stürzt in Wrays Arme. Die beiden umarmen sich auf der Treppe, während Brody, Park und Volker im Kontrollraum über den gefundenen Stuhl reden.)

Brody: Wenn sich schon jemand freiwillig da reinsetzen will, wieso darf er das nicht?

Park: Er versucht und zu schützen.

Brody: Das glaub‘ ich nicht.

Volker: Das ist Politik. Zuerst wehrt er sich, dann denkt er darüber nach, gibt schließlich grünes Licht und wenn es klappt, ist er der große Held. Und wenn nicht, tja...

(Die drei drehen sich zu Rush um, der etwas abseits von ihnen steht.)

Volker: ...halten wir unseren Kopf hin.

Rush: Ja.

(T.J. sitzt währenddessen bei Chloe und erstellt ihr Gutachten.)

Chloe: Wie ich zurechtkomme? Ganz ehrlich? Weiß ich nicht.
Die Leute an Bord nehmen's leichter, das steht fest.
Ich hab' hier ein paar neue Freunde. Und ich habe
Matt. Dafür ich kann ich also dankbar sein.

T.J.: Also ist es zwischen euch beiden jetzt ernst?

Chloe: Er ist wirklich eine Hilfe. In seiner Gegenwart bin ich
nicht so einsam. Verstehen Sie?

(T.J. nickt zwar und bemüht sich schließlich auch um ein Lächeln, aber sie selbst scheint vielmehr traurig und vielleicht auch etwas neidisch, dass Chloe im Gegensatz zu ihr nicht so alleine ist. Auf der Erde duscht sich Wray in ihrem fremden Körper, zieht sich etwas anderes an und geht dann wieder zu Sharon. Die beiden küssen sich, kochen, essen und trinken zusammen und genießen die gemeinsame Zeit. Es ist inzwischen Nacht, als Annie Balic noch immer nicht zu Hause ist und ihr Sohn etwas schüchtern aus dem Fenster zu dem Auto sieht, in dem Scott sitzt und wiederum auf das Haus starrt. Mehta sitzt noch immer auf dem Fahrersitz.)

Mehta: Wenn Sie wollen, rufe ich den Kinderhilfsdienst an.

(Scott wendet sich vom Fenster ab.)

Scott: Er hat gesagt, dass sie gleich kommt.

(Er sieht wieder aus dem Fenster hinaus.)

Mehta: Das war vor drei Stunden.

(Scott lächelt bitter.)

Scott: Ich möchte nur sicher sein, dass sie...

(Er dreht sich um und sieht Annie, die die Straße entlang zum Haus kommt. Er steigt aus und läuft zu ihr.)

Scott: Annie Balic?

Annie: Ja?

Scott: Ich bin, äh... Ich bin Colonel Telford. Ein Freund von Matthew Scott.

(Er hat sie nun erreicht und die beiden sind stehen geblieben.)

Annie: Ist alles in Ordnung?

Scott: Ja, natürlich, er ist auf einer Mission. Es ist streng geheim, ich darf nicht sagen wo, aber... Er hat Ihren Brief bekommen. Er hat gesagt, Sie wollten Ihn sehen.

(Sie schaut zu ihrem Haus und überlegt kurz. Wray und Sharon decken inzwischen den Tisch ab.)

Sharon: Hast Du Deine Eltern besucht?

Wray: Keine Chance. Sie haben keine Sicherheitsfreigabe. Ich kann ihnen nicht sagen, wer ich wirklich bin.

Sharon: Aber Du kannst ihnen sagen, dass es ihrer Tochter gut geht, Du kannst sagen, dass sie sie sehr vermisst und immer liebt.

(Wray ist inzwischen aus dem Zimmer gegangen und Sharon ihr gefolgt. Sie dreht sich zu Sharon um.)

Sharon: Geh zu ihnen.

Wray: Hmm...

(Sie zeigt zu einem Stuhl neben ihnen und räuspert sich demonstrativ.)

Sharon: Oh, ähm... Ich wollte den hier verkaufen.

Wray (ungläublich): Hm...

Sharon: Wirklich.

Wray (ungläublich): Genau.

Sharon: Ich wollte...

Wray (ungläublich): Ja.

(Sharon gibt es auf und Wray grinst. Sharon seufzt und zieht Wray zu einem Sofa neben ihnen.)

Sharon: Komm her.

Wray: Ah, ja, das ist so seltsam... Dieser... andere Körper. Weißt Du, das Essen schmeckt nicht richtig. Wein auch nicht.

(Lächelnd zieht Sharon sie nach hinten in ihre Arme und streicht über ihre Haare.)

Wray: Aber das... das fühlt sich richtig an.

(Sie sieht an die Wand vor sich und sieht ein dort hängendes Bild von einem Strand mit Palmen und einem Boot. Offenbar war dieses Bild die Vorlage für Wrays Zeichnung auf der Destiny.)

Wray: So viel zum Rückzug an unseren Strand.

(Sharon macht unterbrechende, ablehnende Laute.)

Sharon: Nein, nein, nicht jetzt.

(Wray sieht das Bild weiter an und plötzlich fällt ihr etwas auf. Fast schon geschockt lehnt sie sich wieder nach vorne.)

Wray: Ich hab' das Boot vergessen.

Sharon: Hm?

Wray: Wieso hab' ich das Boot vergessen?

(Sie fängt leise an zu weinen. Sharon zieht sie wieder zurück in ihre Arme und stellt Wrays Glas ab.)

Wray: Komm her. Komm her. Komm schon. Komm her. Es

wird alles gut.

(Auf der Destiny geht Rush gerade einen Korridor entlang, als T.J. ihm über den Weg läuft.)

T.J.: Hey, Doktor Rush, haben Sie kurz Zeit?

Rush: Nein.

T.J.: Ich erstelle psychologische Gutachten von der Besatzung.

Rush: Nein, Danke.

T.J.: Colonel Young hat mich damit beauftragt. Es ist nur... nur ein Gespräch, um zu sehen, wie es Ihnen geht und um Ihnen die Möglichkeit zu geben persönliche Probleme anzusprechen.

(Er biegt vor T.J. ab, die nun stehen bleibt, und erreicht eine Tür, die gerade offen ist.)

Rush: Schöne Idee, aber mir geht's gut. Keine Probleme, keine Beschwerden. Das war's, oder?

(Ohne ihr eine Chance zu geben, zu antworten, schließt er lächelnd die Tür und geht dann weiter.)

T.J.: Ja...

(Scott ist inzwischen bei Annie Balic und ihrem Sohn zu Hause und während Annie durch den Raum geht und Sachen wegräumt, steht ihr Sohn nur da und starrt Scott an.)

Annie: Normalerweise ist er nicht so schüchtern. Das liegt wohl an der Uniform. Er schwärmt für das Militär.

(Sie geht um ihn herum, streicht ihm über die Schulter und nimmt eine Box mit offenbar einer Art Müsli darin. Sie dreht sich wieder zum Jungen.)

Annie: Hast Du gegessen?

(Der Junge nickt.)

Annie: Geh' Zahneputzen.

(Der Junge dreht sich wieder zu Scott und sieht ihn weiter an.)

Annie (streng): Matthew, geh!

(Der Junge geht. Scott sieht ihm etwas überrascht nach.)

Scott: Ist... Ist... Ist Lieutenant Scott...

Annie: Ich... weiß nicht, wie gut Sie befreundet sind, oder was er über mich erzählt hat...

Scott: Er hat was von einer Schwangerschaft gesagt, aber Sie hätten dann...

Annie: Ich konnte nicht. Ich konnte das einfach nicht tun.

- Scott (aufgebracht):** Wieso haben Sie ihm nichts gesagt?
(Annie dreht sich verdutzt zu ihm um.)
- Annie:** Ich wollte ihn nicht belasten, er hatte damals schon so viel anderes um die Ohren.
- (Scott bemüht sich, nicht einfach auszurasten und seine Tarnung zu halten, während Annie eine Weinflasche aufmacht und sich selbst ein Glas damit einschenkt. Inzwischen arbeitet Rush mit Park, Volker und Brody im Kontrollraum und sieht zu den anderen drei, die alle auf ihre Konsolen sehen. Dann gibt er etwas in seine Konsole ein und lehnt sich überrascht zurück.)
- Rush:** Woah...
- Park:** Was ist denn?
- (Rush lächelt nur und sieht grinsend weiter auf seine Konsole. Die anderen kommen zu ihm.)
- Rush:** Das ist echt gut.
- (Inzwischen sitzt T.J. Greer gegenüber und erstellt sein psychologisches Gutachten.)
- Greer:** Wenn da draußen 'n mieser Kerl steht, dann geben Sie mir 'ne Knarre und ich leg' ihn um. Das wäre für mich nichtmal 'n Grund schlecht zu schlafen. Wenn's um Leben und Tod geht, dann tu ich alles, oder ich gehe drauf. Keiner trägt irgendeine Schuld daran, dass ich so wurde, wie ich bin. Sie wollen jetzt über meine... meine Kindheit reden? Wie mein Daddy... mich geschlagen hat? Ja, wirklich... Er hat mich richtig versaut.
- (T.J. sieht ihn mit eher starrem Gesichtsausdruck an und Greer lacht.)
- Greer:** Und Sie glauben, Sie könnten irgendwas kapieren?
- T.J. (kopfschüttelnd):** Nein, ich will einfach nur reden.
- Greer:** Die Leute sollten lieber die Klappe halten und froh sein das ich da bin.
- T.J.:** Welche Leute?
- Greer:** Diejenigen, die nicht in der Lage sind zu tun, was ich tue.
- T.J.:** Er hat in „Desert Storm“ gekämpft, oder?
- (Greer sieht auf und sagt nichts.)
- T.J.:** Ihr Dad.
- Greer:** Ich will nicht über ihn reden.
- T.J.:** Sie haben doch damit angefangen. Wie war er denn?
- (Greer steht auf, sieht T.J. einen Moment an, geht dann zur Tür, öffnet sie und

verlässt den Raum ohne ein weiteres Wort. Inzwischen sitzt Scott Annie gegenüber, die sich gerade ein weiteres Glas Wein einschenkt. Die Flasche scheint nicht mehr besonders voll zu sein, mindestens die Hälfte ist offenbar schon weg. Annie sieht Scott an.)

Annie: Meine Mom hat sich um ihn gekümmert, solange ich noch zur Schule ging. Das ist ihr Haus. Sie ist letztes Jahr gestorben...

(Ihr Lächeln schwindet.)

Annie: Mein neuer Job... der hat verrückte Arbeitszeiten, wird aber gut bezahlt, sodass ich mir einen Babysitter leisten kann.

Scott: Oh, was ist das für ein Job?

(Sie nimmt wieder einen Schluck aus ihrem Glas und zögert kurz.)

Annie: Ich tanze.

(Sie scheint etwas verlegen, während sie das sagt und versucht, diese Verlegenheit aber zu verbergen.)

Scott: Matt hat erzählt, Sie wollten aufs College gehen und Anwältin werden...

Annie (lächelnd): Ja... Das war einmal...

(Sie nimmt wieder einen Schluck aus ihrem Glas, als es an der Tür klopft und Mehta wenig später mit Annie hereinkommt.)

Mehta (zu Scott): Wir müssen los.

(Scott zögert kurz, bevor er rasch aufsteht.)

Scott (zu Mehta): Hey, darf ich mir ihr Handy benutzen? Es geht ganz schnell.

(Seufzend gibt Mehta ihm, auch etwas zögerlich und leicht widerwillig, ihr Handy und er geht damit kurz vor die Tür.)

Scott: Danke. Ich bin gleich wieder da.

(Inzwischen steht Major Peterson vor der Tür, als Wray sie – bereits wieder fertig umgekleidet – öffnet.)

Peterson: Entschuldigung...

Wray: Ich komme gleich.

(Peterson nickt und geht wieder, während Wray die Tür wieder schließt. Sharon, die hinter ihr steht, nimmt sie an den Händen und sieht ihr in die Augen.)

Sharon: Komm her. Atme jetzt ganz tief durch, damit Du zu Deiner Kraft findest, okay?

(Wray nickt traurig.)

Sharon: Du wirst jetzt zum Raumschiff zurückkehren und mit

den Leuten dort arbeiten. Motiviere sie und tu alles, um so schnell wie möglich nach Hause zurückzukommen. Ich warte hier auf Dich. Ich gehe nirgendwo hin.

(Wray hat Tränen in den Augen.)

Wray: Versprochen?

Sharon: Das hab' ich doch schon vor zwölf Jahren getan.

(Wray lächelt.)

Sharon: Das einzige, was nicht mehr da sein wird, wenn Du zurückkommst, wird dieser blöde Stuhl da sein.

(Beide lachen kurz und sie küssen sich zum Abschied. Sharon sagt etwas auf Chinesisch, was sie wie „Wo ai ni.“ Anhört, und Wray versteht.)

Wray: Ich liebe Dich auch.

(Wray öffnet die Tür.)

Sharon: Ich warte auf Dich.

(Dann geht Wray und Sharon schließt die Tür wieder hinter ihr, atmet durch und schluchzt. Annie Balic ist gerade dabei, das nächste Glas zu leeren, als Scott wieder hereinkommt.)

Scott: Okay. Okay, also... ich... ich konnte eben mit Matt sprechen und ich hab's ihm erzählt.

(Annie sieht ihn etwas überrascht und auch leicht geschockt an.)

Annie: Er war sicher wütend, oder?

Scott (zögerlich): Man muss ihm jetzt Zeit geben. Diese Nachricht ist nicht leicht zu verkraften, aber, wie auch immer, um es kurz zu machen...

(Er setzt sich neben sie auf das Sofa.)

Scott: ...die Mission, auf der er sich befindet, gibt ihm finanzielle Sicherheit.

(Sie lehnt sich nervös etwas von ihm weg.)

Scott: Aus diesem Grund wird er veranlassen, dass seine monatlichen Air Force-Bezüge in Zukunft direkt auf ihr Konto überwiesen werden.

(Annie sieht ihn lächelnd und überrascht an.)

Annie: Wirklich?

Scott: Ganz sicher. Dann können Sie sogar Ihren Job aufgeben und wieder aufs College gehen und... und alle Ihre Träume verwirklichen...

(Annies Lächeln schwindet.)

- Annie:** Warten Sie mal.
(Sie überlegt kurz.)
- Annie:** Wenn Matt uns helfen will, ist das wirklich toll...
(Sie steht auf.)
- Annie:** ...aber mir gefällt mein Job.
(Scott springt verdutzt auch vom Sofa auf.)
- Scott:** W-... Was ist mit dem College?
- Annie:** Ich, eine Anwältin? Da kann doch nichts draus werden.
- Scott:** Haben Sie's denn versucht?
- Annie:** Sagen Sie Matt „Danke“. Aber ich habe hier alles im Griff. Er muss sich wirklich keine Sorgen machen.
- (Sie geht aus dem Raum und Scott bleibt erschüttert stehen. Währenddessen ist Wray an der Tür ihrer Eltern und spricht dort mit ihnen. Dann geht sie wieder zum Auto und ihre Eltern nach drinnen. Wray steigt ein.)
- Wray:** Ich hab' gesagt, es würde schnell gehen.
(Sie sieht wieder nach draußen und schüttelt leicht den Kopf. Auf der Destiny erklärt Rush inzwischen Volker, Brody, Park, Franklin, Eli und Young, was er gefunden hat.)
- Rush:** Ich habe endlich Zugriff auf den Sublink zwischen der Destiny und den unbemannten Raumschiffen, die ihr vorausgeflogen sind.
- Young:** Die die Sternentore aufgestellt haben?
- Rush:** Ja. Wir haben jetzt Informationen über tausende von Stargates. Bisher konnte ich nur einen Bruchteil davon auswerten, aber ich bin auf eine interessante Sache gestoßen.
- (Er gibt etwas in die Konsole ein und lässt die Daten der „interessanten Sache“ anzeigen.)
- Eli:** Wow. Fast dieselbe mineralische Zusammensetzung wie der Ikarus-Planet.
- Young:** Wie weit.
- Rush:** Ein Jahr entfernt. Natürliche Naquadria-Vorkommen überall in der Planetenkruste. Also ausgehend Energie für uns.
- Franklin:** In einem Jahr können wir also wieder nach Hause?
(Er kann es offenbar kaum fassen, lächelt aber hoffnungsvoll und begeistert.)
- Rush:** Naja, die Sache ist etwas komplizierter.
- Eli:** Wir müssen erst lernen, das Raumschiff zu steuern...

Rush: ...den Planeten zu umkreisen...

Brody: Und rauskriegen, wie man das Stargate auf der Erde anwählt.

Rush: Ja, wie schon gesagt, es gibt viel zu tun, aber wir benötigen natürlich auch den Mastercode.

(Young scheint schon zu wissen, worauf Rush hinauswill.)

Young: Dann versuchen Sie doch, ihn zu knacken, dazu haben Sie jetzt beinahe ein Jahr lang Zeit.

(Er geht zum Ausgang des Raumes.)

Rush: Aber das, ähm... neurale Interface-Gerät...

Young (dreht sich um): ...ist immer noch verboten, okay?! Sie glauben wohl, dass ich gar nichts mitkriege. Knacken Sie den verdammten Code, Rush. Das ist Ihre Aufgabe.

(Er geht. Scott und Wray kommen gerade von der Erde zurück, das Kommunikationsgerät wird ausgeschaltet, als Young zu ihnen kommt. Wray ist schon auf dem Weg nach draußen.)

Young (zu Wray): Hey, wie war's?

Wray: Gut.

(Auch Young ist klar, dass sie es nicht wirklich so meint und er wendet sich an Scott.)

Young: Und bei Ihnen?

(Scott ist auch auf dem Weg nach draußen, zögert kurz und bemüht sich dann um ein Lächeln.)

Scott: Gut...

(Auch das war nicht wirklich überzeugend. Young sieht ihm kurz nach, dann schließt er die Tür zum Raum mit den Steinen. In der Kantine erzählt Rush inzwischen am Tisch, an dem er sitzt, von seinem Fund.)

Rivers (freudig): In einem Jahr kommen wir nach Hause?

Rush: Vorher müssen wir aber noch ein paar Dinge erledigen.

Greer: Dann legen Sie los.

Rush: Das tue ich. Aber ich brauche Ihre... sagen wir mal... Unterstützung.

(Greer nickt.)

Greer: Wir tun alles, um endlich aus... dieser Blechkiste... rauszukommen.

(Damit dreht er sich zu den anderen um, die vermutlich mitgehört haben. Spencer steht an der Wand etwas abseits.)

Spencer: Ich warte nicht noch 'n Jahr!

(Er geht in Richtung Ausgang.)

Spencer: Ich muss hier sofort raus!
Greer: Komm runter, Spencer. Ein Jahr ist auf jeden Fall besser als 'ne Ewigkeit.

(Spencer verlässt den Raum und Greer setzt sich Rush gegenüber, der sich gerade seine Brille wieder aufsetzt.)

Rush (grinsend): Wow... Das ist ja wesentlich besser.

(T.J. erstellt ihr Gutachten von Volker und sitzt ihm in der Krankenstation gegenüber.)

Volker (lächelnd): Wir knacken ihn. Da bin ich ganz sicher. Und wenn nicht, dann wird uns Colonel Young doch noch den Stuhl freigeben. Das muss er ja, bei so einer Chance. Unsere Rückfahrkarte.

T.J. (lächelnd): Alle sprechen nur noch davon, die sind total von der Rolle.

Volker: Ja, genau zum richtigen Zeitpunkt. Ich weiß nicht, wie es bei Ihnen aussieht, aber mir steht das Wasser wirklich schon bis zum Hals.

(Scott schläft in seinem Quartier gerade, als er eine Art Vision hat. Er sieht Youngs Frau Emily, wie sie sich Wein einschenkt und – scheinbar seine – Gesellschaft genießt, teilweise sieht er sie sogar, obwohl er schon wach ist. Er setzt sich auf und meldet es etwas später bei Young in dessen Quartier.)

Scott: Es ist schon verrückt. Ihrer Frau bin ich niemals begegnet. Ich hab' nur einmal ein Foto in Ihrem Büro auf Ikarus gesehen.

Young: Telford. Sie haben mit ihm getauscht.

Scott: Das heißt... ein Teil von seinem Gedächtnis wurde in mein Unterbewusstsein übertragen?

(Young fährt gedankenversunken mit den Fingern an seinem Ehering entlang.)

Scott: War das also eine echte Erinnerung? Vielleicht hat er das ja nur geträumt. Ich meine, bloß, weil ich beide gesehen habe, heißt das ja nicht...

Young (ruhig): Nein. Danke.

(Scott geht. In einem Korridor trifft Camile auf T.J..)

T.J.: Camile!

Wray: T.J.!

T.J.: Hi.

(Die beiden gehen nebeneinander weiter.)

Wray: Doktor Boone hat mir von einem Planeten erzählt, den

Rush in der Datenbank entdeckt hat.

(T.J. nickt.)

Wray: Ist das wahr?

T.J.: Ja, endlich mal gute Nachrichten.

Wray (*erleichtert seufzend*): Hoffentlich gehen seine Erwartungen in Erfüllung.

T.J.: Ja... Während Sie weg waren, hat mich Colonel Young beauftragt, psychologische Gutachten von der Besatzung zu erstellen, das heißt, den Gemütszustand zu erkunden und nach Warnzeichen zu suchen, auf die wir achten sollten.

Wray: Ja, das ist eine sehr gute Idee.

T.J.: Ja, also, ähm... Deshalb wollte ich Sie fragen, ob Sie vielleicht mal Zeit hätten... um sich mit mir zu unterhalten?

(Die beiden bleiben stehen.)

Wray: Oh, ähm... Natürlich, kein Problem. Aber ich muss heute noch ein paar wichtige Dinge erledigen. Könnten wir das auf morgen verschieben?

(Sie geht den Korridor weiter, während sie spricht.)

T.J.: Ja, sehr gerne. Morgen passt es gut.

(Ohne zu antworten, geht Camile weiter und lässt T.J. im Korridor stehen. Franklin geht inzwischen einen Korridor entlang und hat den Blick auf das Klemmbrett in seinen Händen gerichtet, wodurch er mit Sergeant Spencer zusammenstößt.)

Franklin: Entschuldigung.

(Spencer schubst ihn wütend zurück.)

Spencer (*wütend*): Passen Sie doch mal auf!

Franklin: Ganz ruhig, ich hab mich entschuldigt.

(Spencer schubst ihn erneut. Nun wird Franklin auch ärgerlich.)

Spencer: Sie erwarten wohl, dass alle zur Seite springen?!

Franklin: Was haben Sie denn für ein Problem?!

(Spencer schubst ihn wieder zurück.)

Spencer: Ich habe ein Problem, wenn solche Fettärsche wie Sie den Gang verstopfen!

(Plötzlich ist Young bei ihnen, packt Spencer und drückt ihn gegen die Wand.)

Young: Hey! Ich hab' genug von Ihnen!

Spencer: Was hab' ich denn getan?!

(Young drückt ihn wieder gegen die Wand.)

Young: Jetzt hören Sie mal zu. Was auch immer Ihr Problem ist, Sie sollten sich besser zusammenreißen!

Spencer: Er hat mich angerempelt!

(Spencer will offenbar wieder zu Franklin gehen, aber Young drückt ihn erneut gegen die Wand.)

Young: Halten Sie die Klappe! Mir ist egal, wer hier wen angerempelt hat. Wenn Sie auf diese Tour weitermachen, sperr' ich Sie für immer ein. Ist das klar?

(Spencer bemüht sich sichtlich, halbwegs ruhig zu bleiben und nickt langsam. Franklin sieht ihn böse an und Young packt ihn wieder und zieht ihn zurück auf den Gang.)

Young: Verschwinden Sie! Und kommen Sie wieder runter!

(Die beiden sehen sich kurz böse an, dann dreht sich Spencer um und geht. Er dreht sich noch einmal zum Colonel um und verschwindet dann. Young dreht sich nun auch um, sieht Franklin kurz an und geht dann in die andere Richtung weg. Franklin bleibt etwas perplex stehen. Inzwischen erzählt Scott Chloe von seinem Besuch auf der Erde.)

Chloe: Ein Sohn??!

(Sie dreht sich verblüfft und nicht wirklich begeistert nach vorne.)

Chloe: Wow... Das ist, ähm... Wahnsinn!

Scott (lächelnd, nickend): Das musst du mir nicht sagen.

Chloe: Wie heißt er denn?

(Scotts Lächeln schwindet.)

Scott: Matthew.

(Er dreht sich kurz zu Chloe und dann wieder nach vorne.)

Scott: Ich hab' 'nen achtjährigen Sohn, der nach mir benannt ist. Das ist doch verrückt...

(Chloe sieht ihn an und nimmt seine Hand.)

Chloe: Alles in Ordnung?

Scott: Ja. Ich versuche damit... fertigzuwerden. Ich bin wütend, dass Sie mir nichts gesagt hat. Dass ich nicht für ihn da sein konnte.

Chloe: Weißt Du, nur noch ein Jahr, und dann kannst Du mit ihm... Fußball spielen, und Basketball.

(Scott nickt still.)

Chloe: Wie ist denn seine Mutter?

Scott: Nicht ganz einfach.
Chloe: Ihr habt euch geliebt?
Scott: Eigentlich nicht. Naja... Doch, für kurze Zeit, aber dann sind ein paar Sachen passiert, der Kontakt ist abgerissen.
Chloe: Bis jetzt.

(Inzwischen sitzt Eli müde an seiner Konsole und arbeitet daran, als ein Anzeigefenster auf dem Bildschirm erscheint. Eli scheint überrascht, dann verwirrt und schließlich erstaunt. Auf der Erde steigt Telford gerade aus seinem Auto und geht zu Emilys Haus, als Young ihn von einem anderen Auto aus neben Major Peterson dabei beobachtet. Wütend steigt auch er aus und geht ebenfalls zum Haus. Durch das Fenster sieht er, wie Telford gerade eine Bierflasche aufmacht und die beiden fröhlich reden. Young geht zur Tür und öffnet sie ohne auch nur zu klopfen. Telford ist sichtlich überrascht, als aus seiner Sicht ein Airman wütend auf ihn zukommt.)

Telford: Was haben Sie denn hier zu suchen?
(Young streckt seinen Finger drohend zu Telford.)
Young: Sie rühren gefälligst nicht meine Frau an, Sie erbärmlicher Mistkerl!
Emily: Was?
Telford: Nehmen Sie ihre Finger aus meinem Gesicht.
Emily: Everett?
Young: Sie geben vor ich zu sein und steigen dann mit meiner Frau ins Bett?
Emily: Nein, das hat er nicht getan! Er hat niemals behauptet, Du zu sein. Er hat mir von Anfang an gesagt, wer er ist. Und ganz nebenbei hab' ich nicht mit ihm geschlafen.

(Telford hat sich ein paar Schritte von den beiden entfernt, sein Handy herausgeholt und ruft nun jemanden an.)

Emily (sarkastisch): Ich bewundere wirklich Deine Kombinationsgabe.

(Young seufzt.)

Emily: Er ist ein Freund. Er hilft mir die ganze Sache durchzustehen.
Young: Was? Wirklich? Ist das... ist das wahr?
Emily: Nicht alle Männer sind so die Du. Und ich weiß, dass Du immer noch mit ihr schlafst.
Young (sieht zu Telford): Hat er Dir das gesagt?

(Sie starrt ihn nur wütend an. Das reicht Young als Antwort und er stürmt außer

sich auf Telford zu, bereit auf ihn loszugehen.)

Emily: Everett!

(Telford hat seinen Anruf offenbar beendet und noch bevor Young ihn erreicht hat, wird klar, was das für ein Anruf war. Ohne dass er Telford auch nur anröhren konnte, findet sich Young auf der Destiny im Raum mit den Kommunikationssteinen wieder. Er richtet sich von der Bank auf, auf der Roberts in seinem Körper eben noch gelegen hat.)

Young: Was ist passiert? Was ist eben geschehen?!

(Boone, der auch im Raum ist und für die Kommunikationssteine gerade zuständig ist, springt auch von seinem Sitz auf und geht zum Langstreckenkommunikationsgerät. Er tippt daran etwas herum, scheint aber auch nicht viel weiterhelfen zu können.)

Boone: Ähm... Die V-... Die Verbindung muss gerade unterbrochen worden sein. Ich... Ich hab' keine Ahnung warum, äh...

Young: Das soll wohl ein Scherz sein.

(Außer sich verlässt Young den Raum und lässt Boone nicht einmal aussprechen.)

Young: Das gibt es doch einfach nicht...!

(Während Young energisch den Korridor entlang geht und vor sich hin flucht, kommen Scott und Eli auch gerade den Korridor hinter ihm entlang.)

Scott: Colonel Young...

Young: Nicht jetzt.

Scott: Eli hat grad' die Datenbank der Planeten überprüft...

Eli: Den Subraumlink der Raumschiffe, die die Stargates aufstellen.

(Young hat nicht angehalten und geht weiter, die beiden folgen ihm.)

Eli: Irgendetwas scheint mir da nicht ganz zu den Koordinaten zu passen, die bei früheren Untersuchungen festgelegt wurden. Ich...

Young: Das kann doch warten!

Scott: Nein, Sir, leider nicht.

(Young geht trotzdem weiter und Eli entscheidet sich, es einfach zu sagen.)

Eli: Rush hat gelogen.

(Jetzt bleibt Young sofort stehen. Noch immer wütend und im Begriff, noch wütender zu werden, senkt er den Kopf. Vielleicht ist er gerade auch etwas überfordert. Er dreht sich wieder zu Eli um.)

Eli: Der Ikarus-Planet, den er in einem Jahr Entfernung entdeckt hat. Er existiert nicht. Die Daten sind

gefälscht. Er hat sie selbst eingetragen.

(Hinter Young ist Camile um die Ecke gekommen und hat Elis Worte mitbekommen. Erschüttert bleibt sie stehen. Young dreht sich zu ihr um und sieht sie. Später stellt Young Rush, offenbar in seinem Büro, zur Rede.)

- Young:** Sie haben uns alle belogen.
- Rush:** Ich wollte Hoffnungen wecken.
- Young:** *Falsche* Hoffnungen, Rush!
- Rush:** Es war genauso wie beim Anwählen der Erde. Sie haben darauf bestanden, obwohl es sinnlos war.
Wieso? Um die Moral zu heben. Erklären Sie mir den Unterschied!
- Young:** Das kann ich Ihnen sagen: Das eine ist eine Lüge.
- Rush:** Na und? Wer weiß sonst noch darüber Bescheid?
- Young:** Wray hat es zufällig gehört, also wird es bald jeder hier wissen.
- Rush (sarkastisch):** Ah, gut gemacht Colonel.
- (Er steht auf.)*
- Rush:** Das wäre unsere Chance gewesen, die Produktivität zu erhöhen.
- Young:** *Nicht ich* habe gefälschte Daten verbreitet!
- Rush:** Es könnte aber durchaus irgendwo ein Planet vom Typ des Ikarus existieren, das wäre sehr gut möglich. Ich kratze gerade erst an der Oberfläche. Aber ich wüsste schon viel mehr, wenn Sie mich endlich an den...

(Young unterbricht ihn und weiß wieder schon bevor Rush es ausgesprochen hat, worauf er hinauswill.)

- Young (wütend):** Natürlich, dieser Stuhl!
- Rush:** Genau der! Er könnte unsere Rettung...
- Young (unterbricht ihn):** Und er könnte jemanden töten!
- Rush:** Ein Opfer, um... um allen anderen hier an Bord das Leben zu retten!

(Young schlägt auf den Türöffner und die Tür zum Raum öffnet sich. Er stellt sich wieder vor Rush und redet eindringlich auf ihn ein.)

- Young:** Ich will Sie nicht daran hindern, Rush. Los, nehmen Sie doch bitte Platz!
- (Rush starrt ihn nur an. Dann tritt er zurück.)*
- Young:** Das hab' ich erwartet.
- (Er wendet sich ab und Rush lächelt bitter. Eli geht durch die Korridore des*

(Schiffs und kommt gerade am Shuttle vorbei, als er Scott alleine darin sitzen sieht.)

Eli: Hey.

(Scott legt den Kopf nach hinten auf die Lehne des Pilotenstuhls. Wirklich begeistert scheint er nicht.)

Scott: Hey...

(Eli geht weiter auf ihn zu.)

Eli: Sind Sie auch auf der Flucht? T.J. macht wieder ihre Psycho-Tests. Ich versuche ihr aus dem Weg zu gehen.

Scott: Warum?

Eli: Naja, da... redest Du dann plötzlich über lauter ganz persönliche Dinge, die Du gar nicht erzählen willst. Und dann musst Du mit diesen Leuten leben, sie jeden Tag sehen und ständig diese... komischen Blicke ertragen, wenn Du ihnen begegnest. Ist doch peinlich.

(Er setzt sich. Scott seufzt nur. Eli wechselt das Thema.)

Eli: Hab' gehört, Sie sind Vater. Meinen Glückwunsch! Es gibt jetzt also einen Mini-Matt.

(Er lacht und Scott beugt sich traurig und gedankenversunken nach vorne. Eli rollt leicht mit den Augen.)

Eli: Sehen Sie, genau das habe ich gemeint. Ich quatsche und sage lauter Zeug und ich rede, ohne zu denken.

Scott: Schon in Ordnung.

Eli: Nein, nein. Sehen Sie sich doch an, Sie... sind am Boden. Da haben Sie auf einmal einen Sohn, aber der wird wahrscheinlich nie die Gelegenheit haben Sie überhaupt kennen zu lernen. Und das *nervt*. Sie wollen nicht darüber reden...

(Scott sieht ihn etwas traurig, aber auch leicht lächelnd an und Eli nickt.)

Eli: Ich werd' jetzt gehen.

(Scott nickt lächelnd. Eli steht langsam auf und geht, während Scott sich wieder nach vorne zum FTL-Schimmern wendet. Wray duscht gerade und scheint die Nachricht von Rushs Lüge zu verarbeiten. Sie weint. T.J. kommt gerade auf das Observationsdeck mit ihrem Klemmbrett in den Händen, als Sie Young fast alleine darin sitzen sieht.)

T.J.: Ich habe bisher 14 Gutachten geschrieben, acht weitere sind geplant und der Rest der Besatzung macht einen Bogen um mich...

(Sie setzt sich neben ihn.)

T.J.: Was ist los?

Young: Schlechter Tag.

T.J.: Davon gibt's einige, hm?

(Young seufzt nur und trinkt.)

T.J.: Hey, irgendwas bedrückt Dich doch.

(Young sieht sie noch immer nicht an.)

T.J.: Was ist los?

Young: Wird das jetzt mein Gutachten?

T.J.: Das könnte sein.

(Young sieht sie noch immer nicht an.)

T.J.: Komm schon, sag es mir.

(Als würde er ihre Gegenwart erst jetzt wirklich realisieren, sieht Young sie an, hebt den Kopf und sieht ihr einige Momente lang in die Augen, als würde er überlegen, ob er es ihr sagen soll oder nicht. Er entscheidet sich dagegen.)

Young: Schlechter Tag.

(Dann steht er auf, geht und lässt T.J. alleine sitzen. Etwas später kommt jemand auf der Erde durch die Kommunikationssteine im Körper von einem Soldaten namens Lucas an.)

Peterson: Doktor Volker?

Lucas: Ja?

Peterson: Alles klar. Ich bin Major Peterson. Der Wagen wartet draußen, wir können los.

(Lucas nickt und sie gehen. Etwas später geht Telford von Emily Youngs Haus wieder zum Auto und will gerade aufschließen, als er plötzlich hinter seinem Spiegelbild das von Lucas sieht. Er dreht sich um – und kriegt Lucas' Faust ins Gesicht. Nach ein paar weiteren Schlägen liegt Telford am Boden und es ist Young in Lucas' Körper, der leicht keuchend und verachtend, aber auch zufrieden auf Telford herunterstarrt. Der dreht sich gerade erschöpft auf den Rücken, sein Gesicht ist blutig. Auf der Destiny geht alles wieder seinen Gang: Chloe macht wieder Yoga, diesmal aber mit Eli zusammen – er versucht es zumindest so gut er kann. Wray fügt ihrer Zeichnung von der Südseeinsel das Boot hinzu, während sich Park nun mit Greer in einem Quartier im Bett vergnügt. Young sieht wieder auf die Konsole, auf der die Aufzeichnung des Fliegenden Auges von Rush zu sehen ist. Rush trägt wieder seine Brille und bittet Brody offenbar, ihm etwas zu bringen. Brody kommt zu ihm herüber und bringt ihm das gewünschte Objekt, während er Rush wütend und fast schon hasserfüllt anstarrt. Franklin entdeckt im Hydroponiklabor einen Keimling, während Spencer in seinem Quartier auf dem Bett liegt und an die Decke starrt, während sein Gesicht vom FTL-Schimmern erleuchtet wird. Scott sieht noch immer mit Tränen in den Augen im Shuttle aus dem Frontfenster, während die Destiny weiter im FTL fliegt.)